

Erste Schritte in ein beweglicheres Leben

Fellbach Angela Apetrei aus Rumänien hat mithilfe von Spenden ein neues Bein bekommen. *Von Eva Herschmann*

Angela Apetrei strahlt über das ganze Gesicht, als Orthopädietechniker Adrian Brandl mit ihrem neuen Bein ums Eck kommt. Wenig später macht die 43-Jährige aus Iasi in Rumänien, der vor fast 20 Jahren der linke Oberschenkel amputiert wurde, auf dem Laufband die ersten Schritte in ein neues Leben. „Nichts wackelt mehr, alles sitzt perfekt“, sagt Angela Apetrei.

Die maßgefertigte Prothese haben der gemeinnützige Verein „Die Brücke zum Leben“ sowie Orthopädie-Technik Eisold ermöglicht, die gemeinsam die Kosten von rund 11 500 Euro übernommen haben. „Wir generieren keinen Gewinn, es geht uns um die soziale Komponente“, sagt Ralph Eisold, der Inhaber des Fellbacher Unternehmens.

Wegen Schmerzen im Knie war Angela Apetrei Anfang 1995 zum Arzt gegangen und erhielt eine niederschmetternde Diagnose. Die 24-Jährige hatte ein Osteosarkom. „Diese Form von Knochenkrebs ist sehr aggressiv, und muss großräumig entfernt werden“, sagt Wolfgang Öxle, der Orthopädietechnikmeister aus Fellbach. Am 1. März desselben Jahres wurde Angela Apetrei operiert. Statt eines Beines

hat sie seitdem links nur noch einen kurzen Stumpf. Die Tierarzhelferin hat sich mit ihrem Schicksal abgefunden, doch künftig wird sie im Alltag noch besser mit ihrer Behinderung zurechtkommen. „Ich hatte auch schon früher Prothesen, aber die waren nicht gut. Sie wurden um den Leib gebunden, damit konnte ich kaum laufen“, erzählt die Rumänin.



Angela Apetrei testet die Prothese – und Wolfgang Öxle, Adrian Brandl und Ralph Eisold (von links) schauen genau hin. Foto: Eva Herschmann

Als Wolfgang Öxle vor sieben Jahren Angela Apetrei kennen lernte, trug sie eine schlecht sitzende rumänische Prothese. „Für mich war sie der Idealfall, sportlich, durchtrainiert und jung, eine Vorzeigepatientin.“ Für seine Meisterprüfung fertigte er 2007 ein erstes künstliches Bein für die Rumänin. Jetzt ist Angela Apetrei wieder für sechs Wochen nach Deutschland gekommen, um ein neues, für sie maßgeschneidertes Ersatzteil angepasst zu bekommen, das voller Hightech steckt. „Wir

haben eine neue Schaftform, das Material hat eine bessere Leit- und Kraftübertragung. Außerdem haben wir auch ästhetische Gesichtspunkte berücksichtigt, es soll schließlich auch gut aussehen“, sagt Wolfgang Öxle.

Mit einem lauten Klick rastet das Scharnier ein, das den Stumpf und die Schraube des Silikonkissens mit der Prothese verbindet. Angela Apetrei erhebt sich vom Stuhl, noch etwas unsicher und wackelig. Wolfgang Öxle stützt sie. Doch bald schon steht

sie fest auf zwei Beinen und macht die ersten Schritte. „Das Material, eine Carbonfaser, nimmt Energie auf und gibt sie ab. Sie kann den Fuß ganz natürlich abrollen und damit völlig normal laufen“, sagt der Orthopädietechniker Brandl. Das künstliche, pneumatisch gesteuerte Kniegelenk ist ebenfalls so beweglich, dass Angela Apetrei in Zukunft ihre Schuhe ohne fremde Hilfe binden und Unkraut im Garten jäten kann: „Ich hatte noch nie so eine schöne und tolle Prothese.“

Hochmotivierte Praktikantin macht Schichtdienst im Krankenwagen

Fellbach Natalie Eisenhardt ist Schülerin und lernt Rettungssanitäterin – neben dem Unterricht. *Von Dietrich Hub*

Es sei nicht schlimm, auch bei Nacht zu arbeiten, sagt die Schülerin Natalie Eisenhardt. Am Pfingstwochenende hat die 18-Jährige aus Fellbach in der Feuerwache V der Berufsfeuerwehr Stuttgart ihr Praktikum für den Lehrgang Rettungssanitäter, den sie parallel zum regulären Schulunterricht absolviert, angefangen. In 24-Stunden-Schichten – von morgens 7 bis 7 Uhr des folgenden Tages – fährt sie als „dritter Mann“ in einem Rettungstransportwagen oder in einem Notarztzeitsatzfahrzeug mit. Am Standort Degerloch ist die Berufsfeuerwehr auch für den Rettungsdienst zuständig.

Unter Anleitung einer Notärztin hat Natalie Eisenhardt in ihren ersten beiden Schichten bei Patienten Blutdruck gemessen, Elektroden für das EKG angeklebt und Infusionen vorbereitet. „Aber es werden auch noch umfangreichere Aufgaben auf sie zukommen, beispielsweise Herz-Lungen-Wiederbelebungen“, sagt Lena Mertiens. Sie ist Ärztin im Katharinenhospital und regelmäßig als Notärztin bei der Berufsfeuerwehr eingeteilt. „Nata-

lie ist sehr motiviert und offensichtlich macht ihr die Arbeit hier auch Spaß“, sagt Lena Mertiens über die Praktikantin.

Natalie Eisenhardt besucht in der Schule beim Jakobsweg in Winnenden das Berufskolleg Gesundheit und Pflege. Dieses Berufskolleg umfasst die elfte und zwölfte Klasse. Abschluss ist die Fachhochschulreife. Zur Schule beim Jakobsweg

der Paulinenpflege Winnenden gehören sehr unterschiedliche Bildungsgänge wie zum Beispiel eine Berufsfachschule mit drei verschiedenen Handwerksausrichtungen, drei Berufskollegs und einem beruflichen Gymnasium. Ursprünglich war die Schule der Paulinenpflege eine reine Gehörlosenschule. Inzwischen werden neben Hör- und Sprachbehinderten auch Schüler ohne Handicap aufgenommen.

Die Schule beim Jakobsweg ist die erste Schule in Baden-Württemberg, die den Lehrgang „Rettungssanitäter“ bereits für Schüler anbietet – freiwillig und zusätzlich zum regulären Schulunterricht. Natalie fing gemeinsam mit fünf Schulkameraden im Februar mit dem Grundlehrgang an.



Eine beruhigende Ausstrahlung ist wichtig: Natalie Eisenhardt (li.) im Einsatz. Foto: Hub

Dieser Theorieblock am Anfang umfasst 160 Stunden. Da der Lehrgang zum Stundenplan dazu kommt, mussten die Teilnehmer auch in den Faschings- und den Osterferien sowie an einigen Wochenenden in die Schule kommen. Vor den Pfingstferien wurde der Grundlehrgang mit einer schriftlichen, einer mündlichen und zwei praktischen Prüfungen abgeschlossen. Alle sechs Teilnehmer haben bestanden.

„Rettungssanitäter“ ist die höchste Qualifikation im Rettungsdienst unterhalb der Berufsausbildungen „Rettungsassistent“

und „Notfallsanitäter.“ Das Ausbildungsprogramm zum Rettungssanitäter umfasst insgesamt 520 Stunden. 320 Stunden davon dauern die beiden Praktika in einer Rettungswache und in der Intensivstation eines Krankenhauses. Ihr Krankenhauspraktikum wird Natalie Eisenhardt in den Sommerferien im Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart absolvieren.

Abgeschlossen wird der Lehrgang in der Schule beim Jakobsweg mit einem weiteren Theorieblock – und weiteren Prüfungen – im Frühjahr 2015.

Immer mehr Tagesmütter sind fachlich qualifiziert

Fellbach Die Zahl der Tagespflegeeltern ist im Rems-Murr-Kreis seit 2007 deutlich gestiegen. *Von Susanne Herrmann*

Landesweit arbeiten immer mehr fachlich qualifizierte Frauen und Männer in der Kindertagespflege. Fast ein Drittel der Tagesmütter und -väter hat einen fachpädagogischen Berufsabschluss in der Tasche. Im Rems-Murr-Kreis traf dies auf rund 31 Prozent aller 348 Tagespflegepersonen zu.

Die Tagespflege ist als „familiennahe und flexible Betreuungsform“ eine wichtige Säule der Betreuungsangebote für Kinder im Land. Insbesondere beim Ausbau der Betreuungsangebote für unter Dreijährige spielt sie eine große Rolle. Stehen sonst meist die betreuten Kinder im Vordergrund, haben Barbara Pflugmann-Hohlstein, Referentin im Referat „Soziale Sicherung“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg und ihre Kollegin Chris-

tel Much ihr Augenmerk auf die Tagesmütter und -väter gelenkt und die Veränderungen seit dem Jahr 2007 in der März-Ausgabe der Reihe „Statistisches Monatsheft“ festgehalten.

Die Zahl der Tagesmütter und -väter hat sich in Baden-Württemberg seither kaum verändert. Im März 2013 waren landesweit 6601 Frauen und 116 Männer in der öffentlich geförderten Kindertagespflege tätig. Insgesamt also 6717 Personen und damit unterm Strich lediglich 25 mehr als im März 2007. In den einzelnen Stadt- und Landkreisen verlief diese Entwicklung „allerdings bei Weitem nicht so gleichförmig“, betonen die beiden Fachfrauen: Im Rems-Murr-Kreis kletterte die Zahl der Tagespflegepersonen von 205 auf heute 348. Sie betreuen zusammen 968 Kinder (2007: 417

Kinder), davon 324 unter Dreijährige (2007: 212).

Andernorts wie beispielsweise im Landkreis Zollernalb hat sich die Personenzahl in der Kindertagespflege nahezu verdreifacht. Auch in den Kreisen Rems-Murr, Biberach und Rottweil stiegen die entsprechenden Personenzahlen um rund zwei Drittel, ist den beiden aufgefallen. Dagegen gingen 2013 im Stadtkreis Heilbronn (minus 48 Prozent) wie auch im Bodensee-Kreis, im Main-Tauber-Kreis und im Enzkreis (jeweils rund ein Drittel weniger) die Zahlen deutlich zurück.

Die Altersstruktur der Tagespflegepersonen hat sich seit 2007 zugunsten derer verschoben, die 50 Jahre und älter sind, stellen Pflugmann-Hohlstein und Much fest: „2007 war nur jede fünfte Tagespflegeperson in dieser Altersgruppe, 2013 schon mehr als jede dritte.“ Da die jüngeren Jahrgänge demgegenüber schrumpften, lässt dies vermuten, dass in diesem Bereich „tendenziell weniger Berufsanfänger und

mehr berufliche Wiedereinsteigerinnen und Umsteigerinnen tätig sind“.

Es gibt durchaus Qualifikationsunterschiede. „Zum einen können die Tagespflegepersonen schon berufliche fachpädagogische Kenntnisse mitbringen oder nicht, zum anderen ist ihr Qualifikationsniveau dadurch geprägt, in welchem Umfang sie an den Qualifikationskursen des landesweiten Qualifizierungskonzeptes teilgenommen haben.“

Allgemein stellen die Statistikerinnen fest, dass sich die Qualifizierung „deutlich verbessert hat“. Während 2007 landesweit lediglich 77 Prozent einen abgeschlossenen Qualifizierungskurs von mindestens 30 Stunden vorweisen konnten, waren es zuletzt bereits 95 Prozent. Hier im Rems-Murr-Kreis hatten ihn zum Stichtag im März 2013 insgesamt 341 absolviert, also rund 98 Prozent aller Kindertagespflegepersonen. Einen Erste-Hilfe-Kurs für Säuglinge und Kleinkinder hatten hier zuletzt 323 in der Tasche.

Veranstaltung im Schlosspark

Dichtkunst im Rosengarten

Stetten Dichtkunst gibt es am Samstag, 21. Juni, zwischen 19 und 21 Uhr im Rosengarten des Schlossparks. Die Veranstaltung auf dem Gelände der Diakonie Stetten steht unter dem Motto „Rosen, Reime, Rebensaft“. Schloss und Schlosspark zählen zu den Sehenswürdigkeiten Stettens. Den idyllisch gestalteten Rosengarten am südlichen Rand des Gelände nennt der Veranstalter Karl Rüdiger Marion einen „Ort der Muse und Beschaulichkeit. Mit einem Hauch von Poesie“. An der literarischen Veranstaltung werden auch Menschen mit Handicaps teilhaben. Manfred Tretter, ein in Esslingen lebender, blinder Vorleser (der mit den Händen liest) wird die Rosen in ihrer Vielfalt und Schönheit dichterisch nahebringen. Anschließend wird Manfred Luczinski, Mitarbeiter der Remstalwerkstätten, der seit Herbst 2013 schreibend unterwegs ist, einige seiner Gedichte vortragen. Der Stettener Karl Rüdiger Marion, der durch den Abend führt, wird die Veranstaltung mit einer literarischen Weinprobe abrunden. Für die musikalische Umrahmung sorgen Claudia, Moritz und Roland Feuerstein mit Cello, Gitarre und Querflöte. Der Eintritt ist frei. Ein Spendenkässle für die auftretenden Künstler steht am Eingang zum Rosengarten bereit. *wz*

Seniorentreff

Daten richtig sichern

Offingen Der Seniorentreff bietet am Dienstag, 24. Juni, ab 15 Uhr einen PC-Treff an. Er findet im Schloßle in der Schulstraße statt und bietet am Computer interessierten Senioren die Möglichkeit, sich mit anderen zu treffen und Erfahrungen auszutauschen. Diesmal wird die Datenstrukturierung wiederholt und die Datensicherung mit dem Programm Tray-Backup. Gerd Zimmermann wird versuchen, diese Dinge näher zu bringen. Anschließend werden Fragen behandelt. Daneben wird in lockerer Runde über alle möglichen Themen rund um den PC geredet. Die Teilnahme kostet 3 Euro. *lg*

Für Demenz-Angehörige

Gesprächsgruppe

Fellbach Das nächste Treffen der Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenzerkrankung findet am Dienstag, den 24. Juni, statt. Beginn ist um 18 Uhr im Haus der Diakonie, Mozartstraße 14. Die Leitung hat Diakonin Ursula Bolle, nähere Informationen gibt es unter Telefon 0711/ 58 56 76 33. *lg*

Café International

Treff für Frauen

Stetten Das Café International bietet am Montag, den 23. Juni, ein Treffen für Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen an. Los geht es um 16 Uhr in der Begegnungsstätte in Stetten, St.-Pierre-Platz 3. *luc*

Aqua Fit-Mix

Gelenke schonen

Rommelshausen Das Römer Bad bietet ab Dienstag, den 24. Juni, in vier Sitzungen ein „Aqua Fit-Mix“-Programm an. Der Kurs ist eine Mischung aus Aqua-Jogging, Aqua-Aerobic, Aqua-Power und Aqua-Zirkel. Hierbei werden Wirbelsäulen, Gelenken, Sehnen und Bänder der Kursteilnehmer trainiert und dennoch geschont. Los geht es um 18 Uhr im Hallenbad. Die Kosten betragen 35 Euro. Anmeldungen sind telefonisch unter 0177/ 7 41 53 59 möglich. *luc*

Zeugen gesucht

Versuchter Einbruch

Fellbach Unbekannte hebelten in der Nacht zum Montag zwischen 22.30 und 4 Uhr mit einem Werkzeug die Eingangstür eines Wohncontainers in der Schafflandstraße auf. Aufgrund der Geräusche wachte der Bewohner des Containers auf. Daraufhin zogen die Täter ab. Hinweise nimmt das Polizeirevier unter der Telefonnummer 0711/ 5772-0 entgegen. *lg*

Nicht genug gesichert

Auto weggerollt

Fellbach Ein Sachschaden von 3000 Euro entstand bei einem Unfall am Sonntag. Ein 20-Jähriger hatte seinen Opel gegen 16 Uhr in der Pfarrstraße abgestellt und vergessen, ihn ausreichend gegen ein Wegrollen zu sichern. Der Opel machte sich selbstständig und stieß gegen einen Peugeot. *lg*